

## „KulturBande“ leitete stimmungsgewaltigen Chor

(Gräfenhainichen/HäBo/db). Dass die „KulturBande“ immer wieder für spontane Aktionen gut sind, hat sie erst vor kurzem wieder in der Paul-Gerhardt-Kapelle bewiesen. Zu was die Früchte, wie Ananas, Banane, Kiwi und Erdbeere, gut sind außer zum Essen, wissen jetzt zumindest all diejenigen, die bei der Premiere von „Die KulturBande singt... und Ihr singt mit!“ dabei waren. Man kann sie nämlich nicht nur essen, sondern auch ganz gut

zum Erwärmen der Stimmbänder einsetzen.

Wer aber nun dachte, es wird ein Gesangsabend mit rein volkstümlichen Weisen, der lag grundlegend falsch. Michael Walther führte gewohnt gekonnt mit dem nötigen Humor durch das nun folgende Programm, was es auch allen erleichterte, seine eigene Stimme dem Chor zu leihen. Unterstützung bekam Walther dabei unter anderem von Harry Rußbült und Peter Stolze.

Los ging es – wenn auch noch ein bisschen holprig – mit „Die kleine Kneipe“ von Peter Alexander. Aber schon beim nächsten Titel wuchs der Gesang zu einem stimmungsgewaltigen Chor heran, denn „Country Roads“ von der Hermes House Band hat schon fast jeder einmal auf einer Party mitgesungen. Bei „Hello Mary Lou“, „Marmor, Stein und Eisen bricht“ oder „Er gehört zu mir“ wuchs nicht nur die Stimmung, sondern auch die Lautstärke.

Dann wurde es auch noch so richtig kalorienhaltig und stimmungsgewaltiger zugleich in der Kapelle bei „Aber bitte mit Sahne“. Nun waren alle Hemmschwellen gefallen, denn das Lied von Udo Jürgens kannte nun wirklich jeder. Nun waren wirklich alle völlig „Willenlos“. Wenn eine weibliche Stimme zum Vorsingen geeigneter erschien, wurde schnell jemand aus dem Publikum auf die Bühne geholt – und wenn es von der gut besetzten Empore war. Schön war zu sehen, dass sich keiner genierte, sondern seinen Teil zu dem wirklich schönen geselligen Abend beitrug.

So war nicht nur die „Jugendliebe“ traumhaft schön, genau wie die deutsche Version vom ABBA-Klassiker „Waterloo“. Ob „Kling, Klang“ oder „Bye Bye Love“ – die Zeit verging bei der musikalischen Reise „Im Wagen vor mir“ so schnell, dass die erste Stunde bis zur Pause schnell geschafft war. Die Stimmung war so gut, dass sich in Bezug auf eine Neuauflage sicher niemand die Frage stellen wird: „Warum hast Du nicht nein gesagt?“ Den Wunsch danach gibt es auf alle Fälle, so die einhellige Meinung aller Anwesenden wie auch der „KulturBande“. Man darf also gespannt sein, denn viele waren nicht nur musikalisch „noch niemals in New York“. Also, eine Fortsetzung ist erwünscht.



Die Paul-Gerhardt-Kapelle war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Foto: (HäBo) Bebber